

## DER VERANTWORTLICHE STADTRAT ZUR SICHERHEITSLAGE IN WÄDENSWIL

# Mit Sicherheit besser

MIT SP-STADTRAT JONAS ERNI SPRACH THOMAS HARTMANN



### Wie hat sich die Sicherheitslage in Wädenswil in den letzten Jahren entwickelt?

Durchwegs positiv! Die Kriminalstatistik 2009-2015 zeigt in allen wichtigen Bereichen einen Rückgang. So haben die Straftaten im Bereich «Leib & Leben» in der erwähnten Zeitspanne um mehr als 25 Prozent abgenommen. Der Tatbestand Körperverletzung hat sich beinahe halbiert. Bei den Diebstählen konnte ein Rückgang von über 20 Prozent verzeichnet werden. Beim Tatbestand Raub hatten wir den höchsten Rückgang: 90 Prozent! Und bei den Sachbeschädigungen hat sich die Fallzahl halbiert.

### Wo wird Wädenswil im Bereich Sicherheit am meisten gefordert?

Im Strassenverkehr kommen neue Herausforderungen auf uns zu. Die Ablenkung durch mobile Geräte wie Smartphones hat stark zugenommen und erhöht die Unfallgefahr. Das Schreiben und Lesen von Textnachrichten erhöht gemäss Studien das Unfallrisiko um das 164-Fache! Am Steuer telefonieren wirkt wie 0,8 Promille Alkohol im Blut. Die Ablenkung durch das Schreiben von SMS wirkt sogar wie 1,1 Promille. Das ist hochgefährlich!

### Ist unsere Stadt mit politischem oder religiösem Extremismus konfrontiert?

Nur am Rand. Mit den islamischen Religionsgemeinschaften und Vereinen besteht ein guter Austausch; Extremisten sind dort nicht willkommen. Negativ aufgefallen ist eine Besuchergruppe in einem Festzelt an der Chilbi, das sich

in den letzten Jahren als Treffpunkt der rechtsradikalen Szene etabliert hat. Dort treffen sich Rechtsextreme aus verschiedenen Kantonen. Diese Klientel hat die Tendenz, zu fortgeschrittener Stunde aggressiv zu werden und andere Gäste anzupöbeln. Wir haben deshalb bereichsübergreifende Sitzungen einberufen, an der die Abteilung Sicherheit und Gesundheit, die Stadt- und Kantonspolizei, die Jugendarbeit und die Chilbikommision vertreten sind. Dabei wurden Massnahmen beschlossen, damit in Zukunft diese politischen Extremisten kein Problem mehr für andere Chilbibesuchende sein sollten.

### Wo besteht der grösste Handlungsbedarf?

Wie erwähnt bei der Verkehrssicherheit. Zwar zeigt die Unfallstatistik eine positive Entwicklung. Trotzdem sind 40 verletzte Personen pro Jahr in Wädenswil 40 Unfallopfer zu viel. Die Stadtpolizei führt darum Schwerpunktkontrollen durch mit speziellem Augenmerk auf die Ablenkung der Fahrzeugführenden. Gleichzeitig gibt es auf Strassen mit hohen Geschwindigkeitsüberschreitungen mehr Kontrollen.

### Welche Auswirkungen hätte eine Fusion mit den Berggemeinden auf die Präsenz der Stadtpolizei?

Falls die vom Stadtrat angedachte Lösung zur Weiterführung der Kooperation mit der Kantonspolizei, wegen Vorbehalten des Bezirksrates, für die Berggemeinden nicht umgesetzt werden kann, müsste das Polizeikorps vergrössert werden, um ein gleichbleibendes polizeiliches Angebot zu gewährleisten. ■

## 27.11.2016 Abstimmen

### JA ZUR ATOM-AUSSTIEGSINITIATIVE

Atomenergie ist unrentabel und seit Fukushima ist klar, dass die Risiken unkontrollierbar sind. Das gilt auch für die Schweiz, die die ältesten AKW der Welt betreibt. Der geordnete Atomausstieg vervollständigt die Energiestrategie 2050 mit einer maximalen Betriebsdauer für Atomreaktoren.

### JA ZUR UMSETZUNG DER KULTURLANDINITIATIVE

Die Baulobby und die bürgerliche Mehrheit im Kantonsrat verspüren keine Lust, die Kulturlandinitiative umzusetzen. Darum müssen wir noch einmal darüber abstimmen. Die Umsetzungsvorlage zur Kulturlandinitiative bringt einen besseren Schutz für wertvolle Böden.



### NEIN ZUR INITIATIVE «SCHUTZ DER EHE»

Die Initiative der EDU will die Ehe in jeder anderen Form als zwischen einem Mann und einer Frau verbieten. Dabei garantiert die Schweizerische Bundesverfassung ein Grundrecht auf Ehe. Menschen sollen also von einem Grundrecht ausgeschlossen werden, nur weil sie homosexuell sind.

Alle Parolen auf Seite 3

# Auf Kosten der Ärmsten



HERMANN KOCH

**Damit die Sparvorgaben der bürgerlichen Parteien auch in Wädenswil erfüllt werden können, geschieht dies auf Kosten der sozial Schwächsten, wie folgendes Beispiel zeigt.**

Auf allen Ebenen wird gespart, um die Steuern zu senken. Unternehmen und reiche Privatpersonen werden so entlastet. Für Firmen wurde die Unternehmenssteuerreform III auf Bundesebene durchgedrückt, die im Februar 2017 dank einem Referendum zur Abstimmung kommt. Im Kanton steht ein Sparpaket an. Es sieht unter anderem Einschränkungen bei der Krankenkassenprämienverbilligung und der kantonalen Beihilfe vor. Auch Wädenswil soll «sparen». Darum reichte die SVP eine Motion ein, mit der die Streichung der städtischen Beihilfe für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen zur AHV und IV verlangt wird. Von dieser Streichung sind jene mehr als 300 Menschen betroffen, die von der AHV- oder der IV-Rente und einer allfälligen BVG-Rente nicht leben können.

**AHV NICHT EXISTENZSICHERND** Die maximale AHV-Rente für Einzelpersonen von Fr. 2350.– pro Monat (Ehepaare Fr. 3525.–) reicht meist nicht zum Leben. Und diese Maximalrente erhält nur, wer ab dem 21. Altersjahr bis zum Pensionsalter lückenlos Beiträge in die AHV einbezahlt hat und auf ein jährliches Durchschnittseinkommen von mindestens 84'600 Franken kommt. Leute aus dem Gastro- oder Taxibereich, Verkaufspersonal, Haus-

frauen, Witwen, Ungelernte und Teilzeitangestellte – hier vor allem Frauen, welche neben der Arbeit ihre Kinder betreuten –, kommen nie auf diesen Durchschnittslohn und haben somit kleinere Renten. Auch die 2. Säule ist bei

*«Die Streichung der städtischen AHV-Beihilfe trifft über 300 Menschen»*

ihnen meist mager oder inexistent. Deshalb haben sie rechtlichen Anspruch auf Ergänzungsleistungen. Deren Ziel es ist, allen AHV- und IV-Rentenberechtigten ein Leben ohne materielle Existenzsorgen zu ermöglichen.

### **STÄDTISCHE BEIHILFE WEITERHIN NÖTIG!**

Die monatlichen Ergänzungsleistungen werden individuell für jeden Fall ermittelt, abhängig von der wirtschaftlichen Situation (Einnahmen, Ausgaben, Vermögenswerte) und den persönlichen Verhältnissen (Zivilstand, Wohnsitzdauer im Kanton und in Wädenswil usw.). Die Ergänzungsleistungen sind in der ganzen Schweiz gleich hoch. Im Kanton Zürich sind die Lebenskosten jedoch weit höher als zum Beispiel im Jura oder Tessin. Bereits ein Espresso im Restaurant ist hier doppelt so teuer wie im Jura. Deshalb wird zusätzlich zur Ergänzungsleistung eine kantonale Beihilfe von 202 Franken pro Monat ausgerichtet. Wädenswil ergänzt dies

mit der städtischen Beihilfe von 173 Franken. Mit diesen beiden Beträgen finanzieren viele Anspruchsberechtigte die Miete, welche meist über dem Maximalwert von Fr. 1100.– für eine Einzelperson (Ehepaare, Familien Fr. 1250.–) liegt. Und in Wädenswil verschwindet immer mehr günstiger Wohnraum für Einkommensschwache (u.a. im Hangenmoos).

Wird in Wädenswil die städtische Beihilfe gestrichen, wie das die SVP möchte, muss beim Lebensbedarf gespart werden. Die Lebensqualität der betroffenen Menschen sinkt. Einige werden dann auf Sozialhilfe angewiesen sein oder in ein Heim eintreten. Abgesehen von den Härten für die Betroffenen würde dies für die Stadt das Gegenteil von Sparen bewirken.

**BESSER TEUERUNG AUSGLEICHEN!** Die städtische Zulage wurde letztmals 1991 der Teuerung angepasst. Statt sie abzuschaffen, wäre es also an der Zeit, diese an die heutigen Lebenshaltungskosten anzupassen! Der SVP-Abschaffungsvorstoss wurde vom Gemeinderat – gegen die Stimmen der SP – überwiesen, immerhin nur noch als Postulat, damit der Stadtrat die Verordnung näher «analysieren» kann. Klar ist, dass sich die SP gegen jede Leistungskürzung in diesem Bereich wehren wird. ■

**AHV-  
ERGÄNZUNGS-  
LEISTUNGEN**

Ergänzungsleistungen müssen, wie die AHV-Rente, beantragt werden.

Auf der Webseite der Pro Senectute können So!-Leserinnen und -Leser den Anspruch auf Ergänzungsleistungen berechnen:

[www.prosenectute.ch/de/dienstleistungen/beratung/finanzen/eld](http://www.prosenectute.ch/de/dienstleistungen/beratung/finanzen/eld)

ZVV: KEIN TICKET MEHR FÜR ALLES

# Zürichsee-Zuschlag nervt

URS KELLER, SO!-REDAKTION

11 statt 6 Franken kostet die Schiffsverbindung von Wädenswil nach Stäfa im neuen Jahr: Widerstand von Seiten der SP gegen den Zuschlag wurde abgeblockt.



«Ein Ticket für alles», der erfolgreiche Slogan des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV) gilt nicht mehr: Ab Fahrplanwechsel am 11. Dezember muss zusätzlich zum Einzelbillett, ZVV-Abo oder Generalabo einen Zuschlag von 5 Franken bezahlen, wer mit einem Kursschiff der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft (ZSG) auf dem See und auf der Limmat unterwegs ist.

**SP-KANTONS RÄTE WEHRTEN SICH** Drei SP-Kantonsräte, die nicht einmal am Zürichsee zuhause sind, wehrten sich mit einem Vorstoss aktiv gegen den Seezuschlag. Die Politiker aus den Gemeinden rund um den Zürichsee haben den massiven Aufschlag bloss mit einem Schulterzucken zur Kenntnis genommen.

**SO! HAT NACHGEFRAGT** Bewohnerinnen und Bewohner der Zürichseegemeinden teilen die Ansicht des ZVV-Mediensprechers nicht, dass der «See-Fünfliber» Passagiere nicht abschrecken wird. Das konnten wir in einer kleinen Umfrage bei Betroffenen in Wädenswil feststellen. Zusammengefasst überwiegt die persönliche Absicht, weiterhin auf dem See unterwegs zu sein - nicht als Schwarzfahrer, aber trotzdem für das gleiche Geld wie bisher. Gelegentliche Seefahrerin: «Ich

«Wir wechseln auf den Vierwaldstättersee»

werde meinen Kaffee sicher nicht mehr auf dem Schiff trinken.» Pensioniertes Paar mit Generalabonnement 2. Klasse: «Bisher lösten wir auf dem Schiff meistens den Zuschlag für die 1. Klasse auf dem Oberdeck. Damit ist fertig! Oder wir wechseln auf den Vierwaldstättersee. Dort bezahlen wir nicht noch zusätzlich zum GA.» Vater: «Für den Ausflug nach Rapperswil auf dem Dampfer mit meiner vierköpfigen Familie, soll ich einfach 20 Franken mehr bezahlen? Zum Glück gibt es die S-Bahn - wenn die nicht auch noch auf den Abzocker-Geschmack kommen.» Pendler auf der «Personenfähre» Wädenswil – Männedorf: «Ich warte mal ab, wie hoch der Betrag für mich definitiv sein wird. Änderungen beim ZVV werden ja meist erst im letzten Moment definitiv bekannt. Kann ich dann die öV-Mehrkosten bei den Steuern abziehen?» Seklehrerin der Oberstufenschule Wädenswil: «Der jährliche Sternmarsch unseres Schulhauses führte oft auf den Pfannenstiel. Dazu gehörte eine Schifffahrt. Das werden wir uns nicht mehr leisten können, denn unsere Schule steht unter einem grossen Spardruck.» ■

27.11.2016

## Abstimmen

### EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN:

**JA** zur Volksinitiative für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie (Atomausstiegsinitiative)



### KANTONALE VORLAGEN:

**JA** zum Planungs- und Baugesetz (Umsetzung der Kulturlandinitiative)

**NEIN** zur EDU-Initiative «Schutz der Ehe»

### KOMMUNALE VORLAGEN:

**PRIMARSCHULPFLEGE** Die SP unterstützt für die Ersatzwahl den Wahlvorschlag der interparteilichen Konferenz (IPK): Manfred Engelhardt (glp)

## Jetzt SP Kalender 2017 bestellen!

So!-Fotograf Urs Keller präsentiert 13 spannende Ansichten von Wädenswil. Jetzt bestellen mit Angabe von Anzahl und Lieferadresse bei [kalender@spwaedenswil.ch](mailto:kalender@spwaedenswil.ch). Kosten: Nur 20 Franken pro Kalender. Mit dem Erlös unterstützen Sie die politische Arbeit der SP Wädenswil.



# Das muss auch noch gesagt werden

SP-GEMEINDERATSFRAKTION



## Was läuft beim Gerbeplatz?

Ein Jahr nach der Volksabstimmung fragte die SP den Stadtrat an, wie es mit der Entwicklung des neuen Gerbeplatzes vorwärts gehe. Die Antwort lässt sich in einem Wort zusammenfassen: «schleppend». Während die Urnenweisung suggerierte, der neue Platz sei schon fast in Griffnähe, ziehen sich die Verhandlungen mit den Grundeigentümern hin. Auch die knappen Aussagen zur Verkehrsführung bringen nichts Neues. Mit Freude nimmt die SP hingegen zur Kenntnis, dass sich der Stadtrat dafür einsetzt, dass ein Teil des Planungsmehrwerts in die Stadtkasse fließt. (BG) ■



## Wechsel in der SP-Fraktion

Nach nur 18 Monaten im Gemeinderat als Mitglied des Büros und anschliessend der GRPK sah sich Peter Hildebrand aus familiären und beruflichen Gründen gezwungen, sein politisches Amt aufzugeben. Die SP bedauert seinen Rücktritt sehr, verliert sie in ihm einen engagierten und aktiven Kollegen, der die Werte der Sozialdemokratie mit grossem Einsatz vertrat. Wir danken ihm und wünschen ihm und seiner jungen Familie alles Gute. Mit Judith Fürst, Sekundarlehrerin in der Au, konnte die Partei eine kompetente und motivierte Nachfolgerin gewinnen. Die Fraktion heisst sie herzlich willkommen und freut sich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. (EB) ■



## Preisgünstig wohnen

Die Chancen stehen gut, dass auf dem MEWA-Areal an der Zugerstrasse preisgünstige Wohnungen entstehen. Der Gemeinderat hat anfangs Oktober nicht nur der Änderung der Bau- und Zonenordnung für eine verdichtete Überbauung zugestimmt, sondern auch einem Mehrwertausgleich und einem Anteil Wohnungen zu Kostenmiete. Der Stadtrat ist nun beauftragt, dies vom Bauherrn einzufordern. Für Wädenswil ist der Mehrwertausgleich ein Meilenstein. Die Mehrheit der Raumplanungskommission forderte 33 Prozent, eine Minderheit wollte nur 20. Die 33 Prozent haben sich im Rat mit Stichtentscheid von Präsidentin Monika Greter (CVP) durchgesetzt. So kann mehr preisgünstiger Wohnraum entstehen – ein Drittel des Mehrwertausgleichs soll dafür verwendet werden. (HjSch) ■

# So!

Die SP Wädenswil informiert

Klimaneutral gedruckt:

ClimatePartner<sup>o</sup>  
Klimaneutral  
Druck | ID: 12043-1601-1005

## Verspendet?

In Wädenswil spart die bürgerliche Mehrheit rigoros: 2016 wurde der Posten «Entwicklungshilfe» um 40'000 Franken gekürzt. Dem Geschäftsbericht 2015 ist zu entnehmen, dass der Stadtrat 10'000 Franken an die «Patenschaft für Berggemeinden» zur Sanierung der Wasserversorgung der Gemeinde Rossa überwies. Rossa hat einen Steuerfuss von 80 Prozent und ist eine der steuergünstigsten Gemeinden Graubündens. Wädenswil spendete also dem steuergünstigen Rossa Geld an die Wasserversorgung. Interessant: das Finanzressort der Stadt und die «Patenschaft für Berggemeinden» werden von FDP-Exponenten geführt. (hk) ■

## So! ABONNIEREN UND UNTERSTÜTZEN

Als Abonnentin oder Abonnent erhalten Sie das **So!** mit der Post. Es wird zudem von rund 20 Personen in 9600 Haushalte in Au und Wädenswil verteilt. Selbstverständlich tun dies alle Personen unentgeltlich – darüber sind wir sehr froh. Der Druck und das Papier kosten jedoch viel Geld – und darauf sind wir dringend angewiesen. Wir legen deshalb einen Einzahlungsschein bei und danken herzlich für jede Abonnementszahlung und jede Spende.

Abo Fr. 12.–

Unterstützungs-Abo Fr. 25.–

**So!** Nr. 4, November 2016

Die SP Wädenswil informiert

SP Wädenswil, 8820 Wädenswil  
Konto Postfinance: 80-43003-3,  
IBAN CH35 0900 0000 8004 3003 3  
Erscheint 3 – 4 mal jährlich, Auflage: 9600 Ex.  
Preis: Abonnement Fr. 12.–,  
Unterstützungs-Abonnement: Fr. 25.–  
Redaktion: Thomas Hartmann (Leitung).  
Christian Gross, Urs Keller  
so@spwaedenswil.ch, www.spwaedenswil.ch

Layout und Produktion: Schuwey! Wädenswil  
Bilder: Urs Keller  
Druck: Horizonte Druckzentrum, Thalwil  
Klimaneutral gedruckt auf FSC-Papier